



Wien: Eine weitere Heimat

In Deutsch gibt es ein Wort, das in meinen zwei Sprachen (Spanisch und Französisch) unübersetzbar ist: Heimat. „Hogar“, „ciudad natal“, „chez soi“, usw. sind Möglichkeiten, die nur eine kleine Seite dieses starken Wortes erklären können. Dieser Ausdruck verweist ganz generell auf den Ort, wo man sich daheim fühlt.

Während meines Lebens wohnte ich bisher in drei verschiedenen Ländern. Glücklicherweise fand ich Fröhlichkeit in Mexiko, Südafrika und auch in Österreich. Deswegen muss ich eingestehen, dass ich drei Heimaten habe: Mexiko-Stadt, Kapstadt und Wien. Obwohl ich zu Beginn des Schuljahres Heimweh hatte, entdeckte ich schrittweise ein wunderschönes und spannendes Land, das meine größten Leidenschaften konzentriert.

Besonders genoss ich das Leben in der Hauptstadt des Landes. Wien bietet eine große kulturelle Auswahl an. Konzerte, Opern, Theaterstücke, Museen, Gärten, usw. bildeten meine schönsten Erinnerungen des Jahres. Zwei Aktivitäten, die mir am besten gefallen haben, möchte ich hier erwähnen. Einerseits lernte ich in der Schule von Prof. Thomas S. Elmayer zu tanzen. Aufgrund meines Unterrichts hatte ich die Gelegenheit, zwei Bälle zu eröffnen.

Heutzutage liebe ich diese Wiener Tradition, die in meinem Land nicht existiert. Andererseits war der Klavierunterricht der Frau Prof. Muossavi im Theresianum für mich wichtig. Bei ihr entdeckte ich ein neues Gesicht der Musik, das reich und leidenschaftlich ist. Außerdem ist Wien eine historische Hauptstadt der Diplomatie und Politik, die zwei Disziplinen, die ich an der Universität studieren möchte. Deshalb nahm ich an vielen Veranstaltungen der mexikanischen und französischen Botschaften teil. Zweifellos ist Wien eine ideale Stadt für alle, die neue Horizonte erkunden möchten.

Das Leben im Internat war immer gemütlich. *Erzl. Hlavaty* und sein Team zeigten Einsatzfreude und Engagement während des ganzen Jahres. Viele Aktivitäten wurden organisiert. Die Reisen, die speziellen Themenabende und der Alltag waren Zeiten des Respekts und der Aufklärung, da ich von meinen Kameraden viele interessante Dinge lernte. Im Theresianum trifft man Schüler und Schülerinnen, die aus der ganzen Welt kommen. An einem Tisch isst man mit Mexikanern, Kolumbianern, Österreichern, Franzosen ...

Ein weiteres Beispiel dieser multikulturellen Atmosphäre ist die Freundschaft zwischen der Theresianische Akademie und dem Lycée Français de Vienne, wo ich mein letztes Gymnasialjahr absolvierte. Die Beziehung unserer Schulen ist wichtig, da meine Kolleginnen und ich selbst die Gelegenheit hatten, in Wien zu leben. Zum Schluss möchte ich dem Team des Internats der Theresianischen Akademie herzlich danken. Im Juli fliege ich zurück nach Mexiko, um meine Ferien zu genießen. Dann ziehe ich nach Paris um, wo ich Politik studieren werde. Ich verspreche, dass ich Wien niemals vergessen werde, da diese Stadt in meinem Herz für alle Zeiten bleiben will. Ich wünsche meinen Kameraden im Internat eine schöne und erfolgreiche Fortführung. Der Weg ist ebenso lang wie schön!

Emiliano López-Granados, Lycée Français de Vienne



V.l.n.r.: Prof. Mag. Alexander Ellinger, Maxim Dikov 8E, Johann-Bartholomäus Goëss 7A, Stoyan Gaydarov 5D, Stefan Bachvarov 8E, Tsvetan Tsankov 6B, Prof. Dr. Albert Alickaj